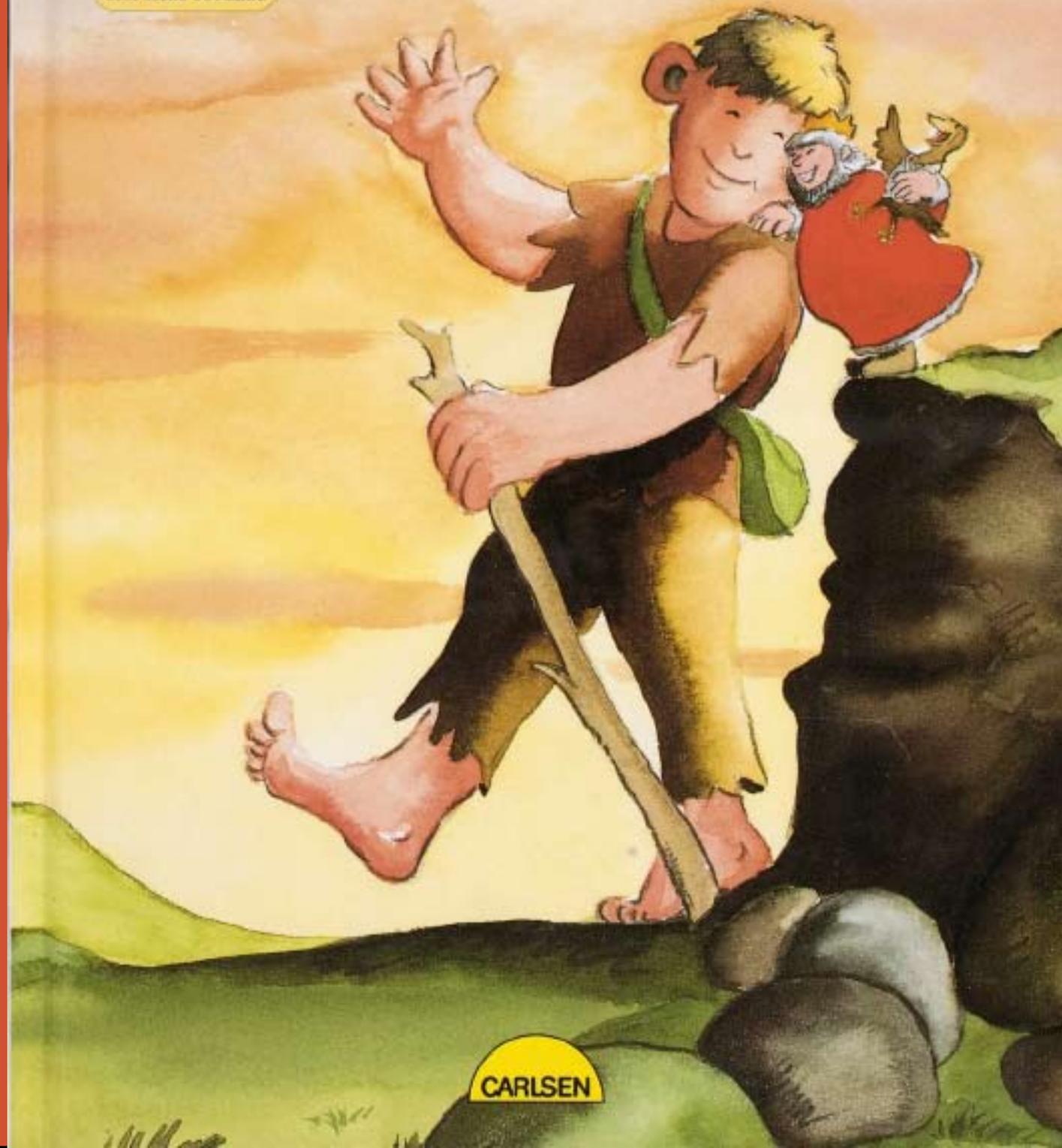




Hans Wilhelm

Der kleine Riese



CARLSEN

Copyright: Hans Wilhelm, Inc.





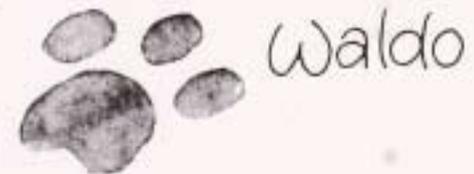
Hallo Freunde,

es gibt Tage, da fühlt man sich sehr allein. Sicher kennt Ihr das auch; keiner scheint Euch zu verstehen. Vielleicht denkt Ihr dann sogar, daß Eure Eltern Euch nicht mehr richtig liebhaben.

So geht es auch dem kleinen Riesen Igor in meiner Geschichte. Er fühlt sich so allein gelassen, daß er eines Tages sogar von zu Hause wegläuft.

Was daraus geworden ist, erzähle ich Euch in diesem Buch.

Euer Freund



Hans Wilhelm

Der kleine Riese



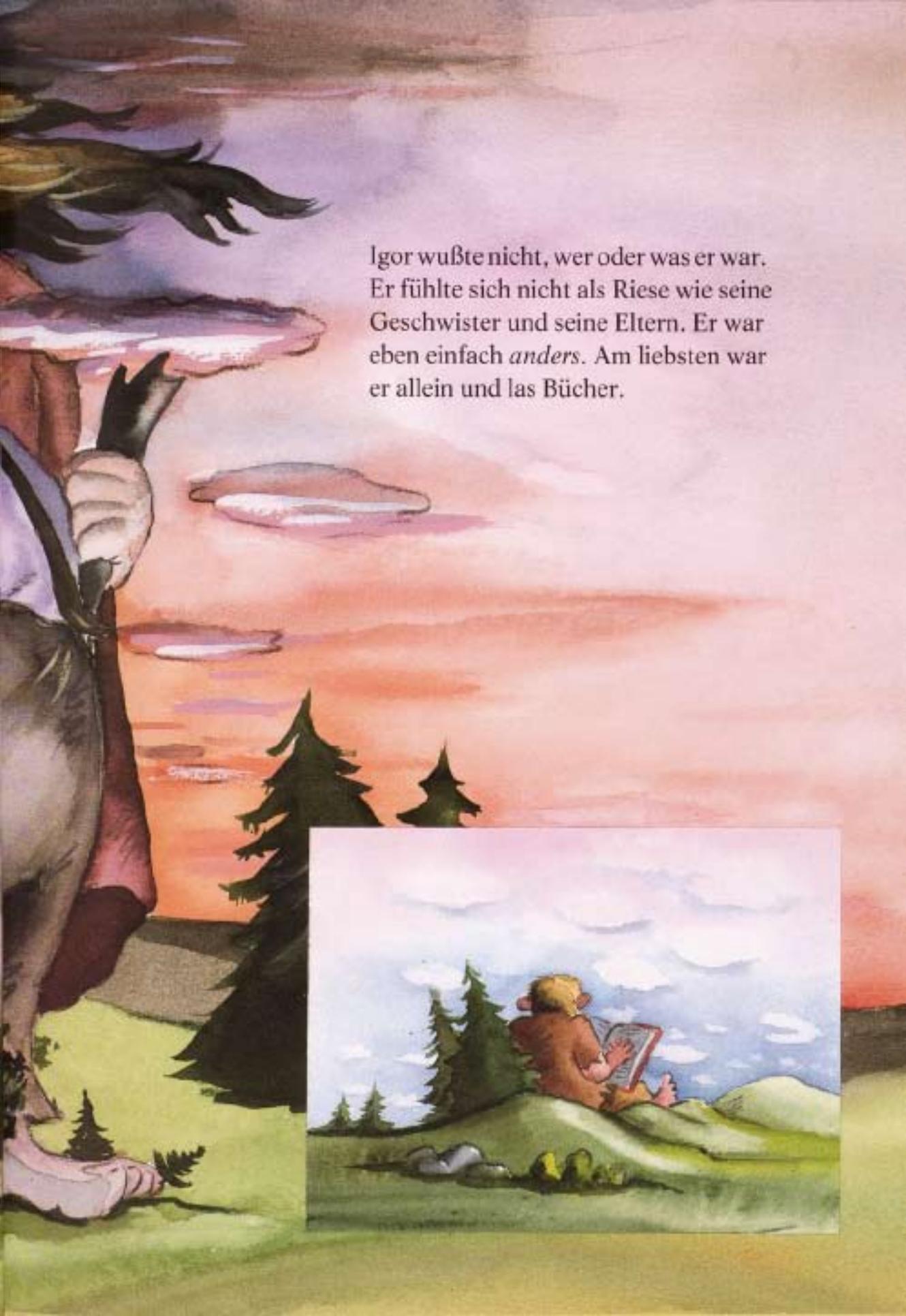
Carlsen

Deutscher Text von Hans Wilhelm und Ursula Heckel



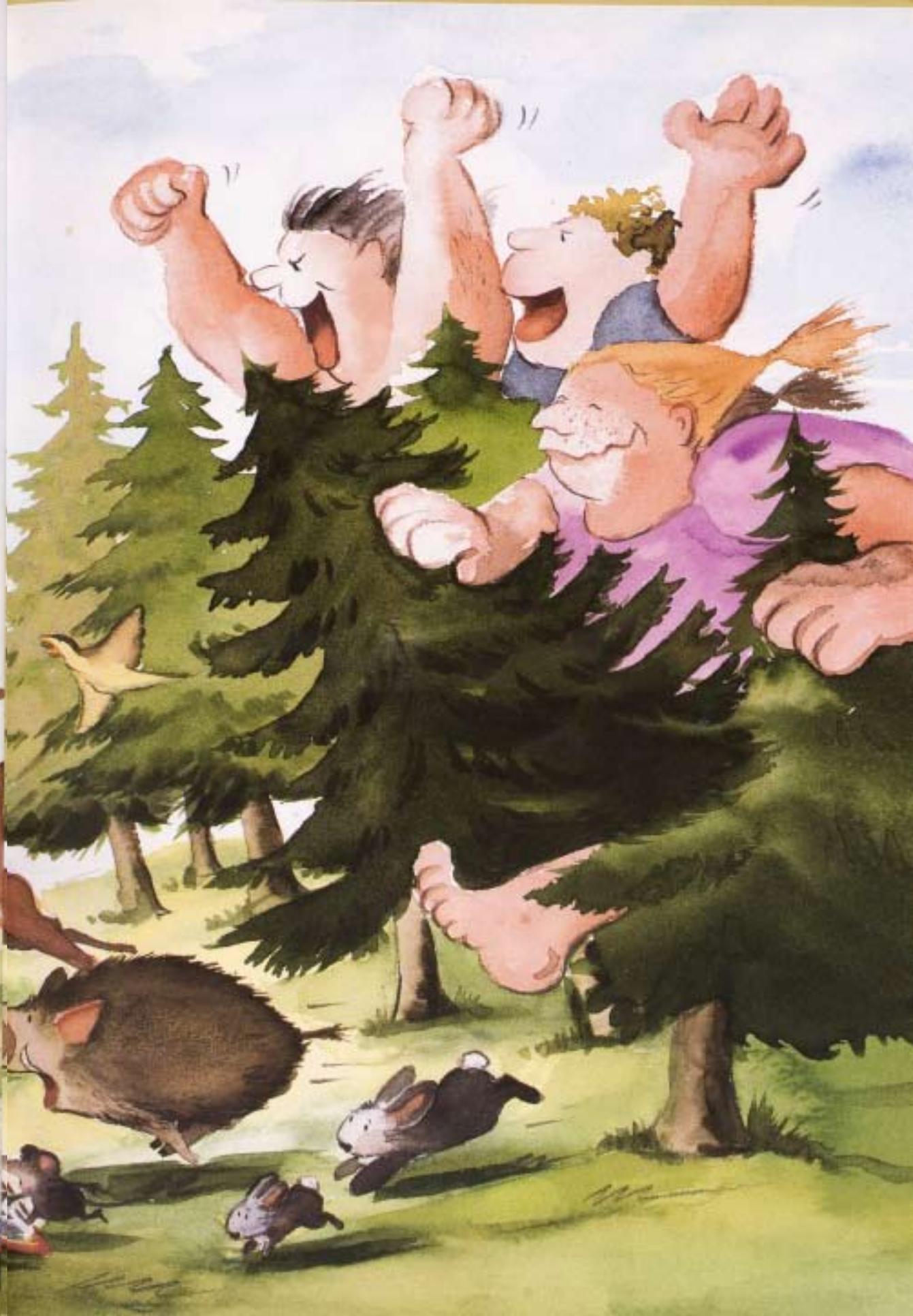
Es war einmal ein kleiner Riese. Er hieß Igor,
und er war sehr unglücklich. Er hatte nämlich
ein riesengroßes Problem:

1. Auflage 1992
Alle deutschen Rechte bei Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 1992
Originalcopyright © 1987 by Hans Wilhelm, Inc.
Originaltitel: THE RUNAWAY GIANT
Einbandgestaltung von Jan Erns
Satz aus Life-Antiqua von Lichtsatz Wandsbek, Hamburg
Druck und Bindearbeiten: Proost, Turnhout
ISBN 3-551-11659-8
Printed in Belgium



Igor wußte nicht, wer oder was er war. Er fühlte sich nicht als Riese wie seine Geschwister und seine Eltern. Er war eben einfach *anders*. Am liebsten war er allein und las Bücher.

Es war aber gar nicht so einfach, ein ruhiges Plätzchen zu finden. Igors Familie war riesig laut. Mit Geschrei und Gejohle tobten sie über die Berge und durch die Wälder, jagten die Tiere und machten auch sonst nichts wie Unsinn.

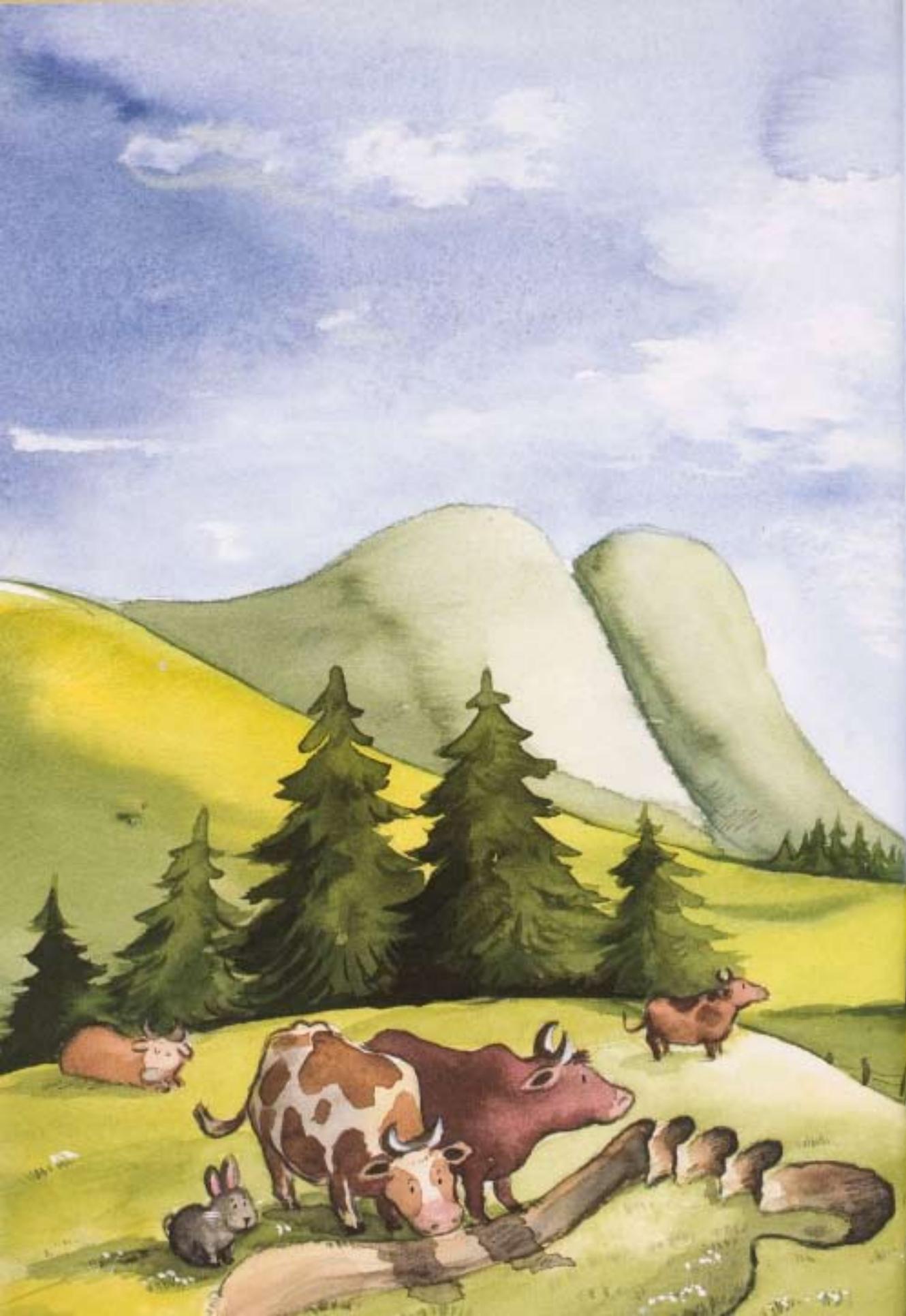




Sie fingen sogar Wolken ein, schleuderten sich gegenseitig Blitze um die Ohren und verursachten so manchen heftigen Regenguß.

Igor war ihnen oft im Weg, und das spürte er. Schließlich glaubte er immer mehr, daß ihn niemand liebte, daß keiner ihn verstand und um sich haben wollte.



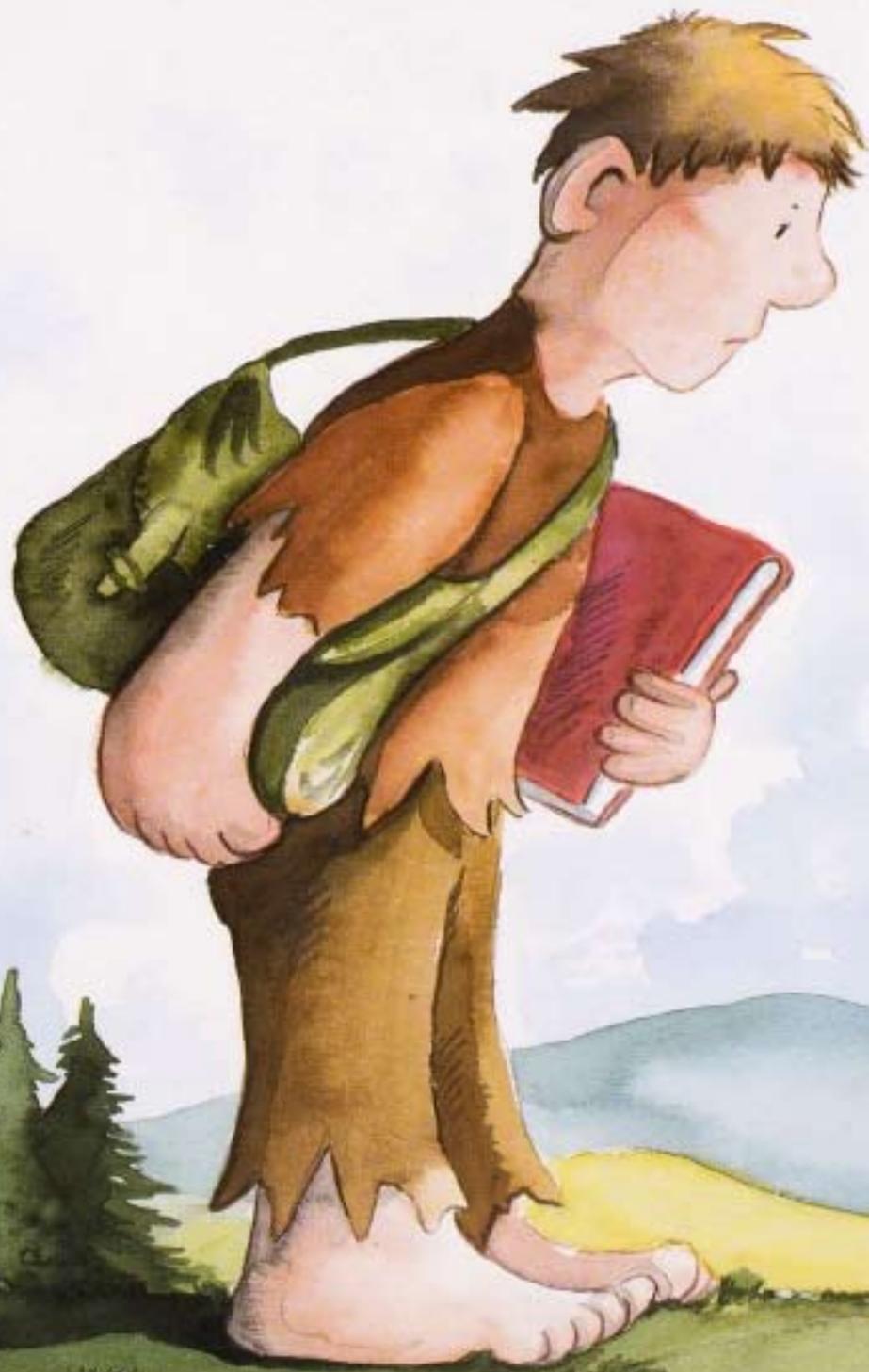


Eines Tages konnte es Igor nicht länger aushalten. Er packte seine Lieblingsbücher ein, und dann machte er fünf Riesenschritte. Und schon war er weg!

Noch ein paar Riesenschritte, und Igor stand mitten in einem fremden Königreich am anderen Ende der Welt. Dort hörte er plötzlich ein lautes Weinen.



Es war ein kleiner König. Er saß unter einem Baum und schluchzte so sehr, daß Igor ihn fragte: »Warum bist du so traurig? Was ist passiert?«



Der König blickte auf. Der Anblick eines Riesen – auch wenn es ein junger Riese war – ließ ihn für einen Moment seinen Kummer vergessen. Doch dann brach er wieder in Schluchzen aus. Igor hatte großes Mitleid mit dem kleinen König. »Was ist passiert?« fragte er noch einmal. »Mein – mein – Vogel!« schluchzte der König. »Er ist weggeflogen, und ich kann ihn nicht finden.« »Wie sieht er denn aus?« fragte Igor. »Vielleicht kann ich dir suchen helfen.«



»Würdest du das tun?« fragte der kleine König und sprang auf. »Du wirst meinen Vogel sofort erkennen! Er ist ein ganz besonderer Vogel!«

»Setz dich auf meine Schultern«, sagte Igor und kniete sich ins Gras. »So geht die Suche schneller.«

»Das ist sehr lieb von dir«, sagte der König und kletterte an Igors Arm hinauf, machte es sich auf der rechten Schulter bequem und hielt sich an Igors Ohr fest.

»Ich helfe dir gerne.« Igor strahlte. Es war wunderbar, gebraucht zu werden!



Igor und der kleine König suchten gründlich nach dem Vogel: auf den Bergen, in den Tälern, auf den Baumwipfeln und im Gras. Sie suchten einfach überall!

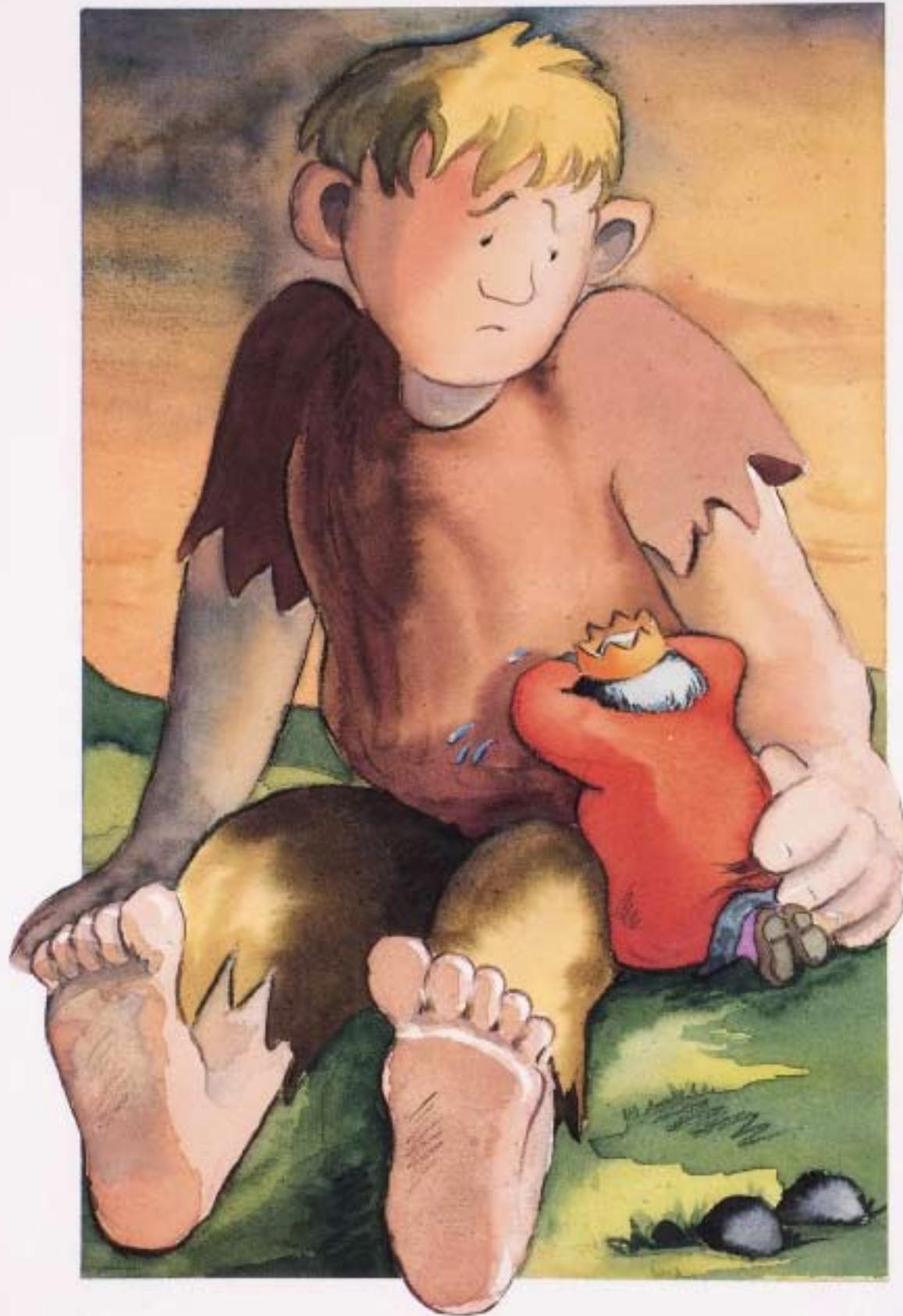




Sie sahen viele Vögel, und einige waren auch ganz besondere Vögel. Sie trafen einen tanzenden Vogel, eine Vogelmutter mit Eiern, die in allen Regenbogenfarben schimmerten, einen Vogel, der ein Musikinstrument spielte. Sie sahen Vögel, die jonglierten, Bücher lasen oder Blumen in der Krallen hielten...

»Warum nimmst du nicht einen von diesen Vögeln mit nach Hause?« fragte der kleine Riese.

»Aber nein!« sagte der kleine König und seufzte tief. »Sie sind zwar alle ganz wundervoll, aber sie sind nicht wie mein Vogel. *Mein* Vogel ist ein ganz besonderer Vogel.« Das muß ja ein wirklich *sehr* besonderer Vogel sein, dachte Igor. Kein Wunder, daß der kleine König traurig ist.



Igor war fast ein wenig eifersüchtig. Warum war er nicht so *besonders* wie der Vogel des Königs? Dann würden ihn alle lieben und ihn vermissen...

Nachdem sie viele Stunden gesucht hatten, gab der König auf. Er setzte sich ins Gras und begann wieder zu weinen.

Plötzlich hörten sie ein leises »Quäk«.

»Was hast du gesagt?« fragte der kleine König.

»Ich habe nichts gesagt«, antwortete Igor. »Das war vielleicht ein Frosch.«

Er sah sich um, aber das einzige Tier, das er sah, war ein kleiner brauner Vogel mit einem gebrochenen Flügel. Und schon wieder machte es »quäk«. Das war der Vogel! Der König horchte auf und blickte sich suchend um. Dann strahlte er plötzlich übers ganze Gesicht.



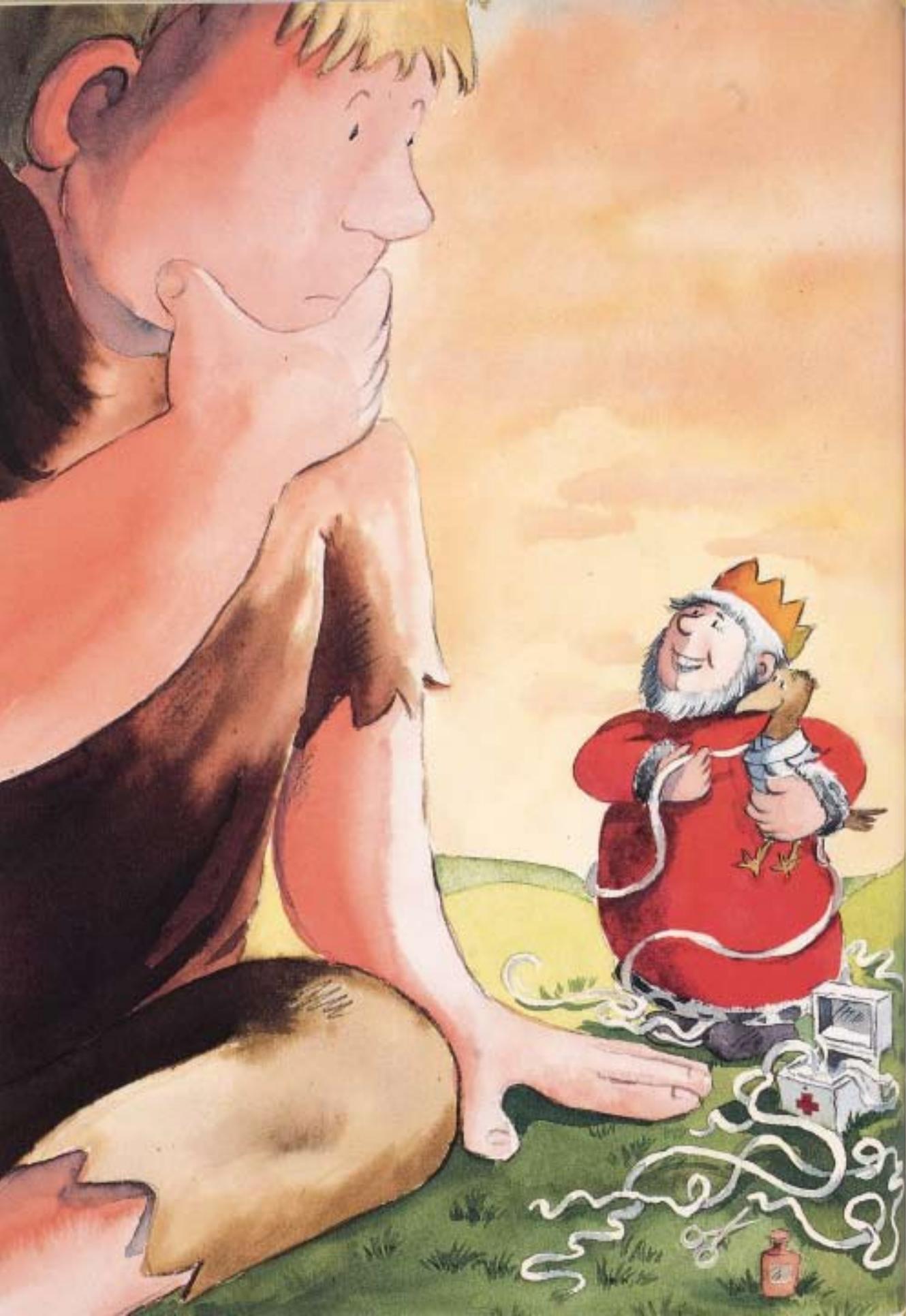
Der kleine König rannte zu dem Vogel, kniete sich nieder und hob ihn zärtlich auf. »Was ist passiert? Wo warst du? Ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht!« sagte der König. Dabei streichelte er den kleinen Vogel immer wieder und drückte ihn an sich. Der kleine Vogel hatte sich einen Flügel gebrochen, und er war zu weit von zu Hause entfernt gewesen, um allein zurückzufinden.



Igor staunte. Diesen unscheinbaren, kleinen, braunen Vogel hatte der König einen ganzen Tag lang gesucht? Was war an ihm denn so *besonders*? Er konnte ja nicht einmal singen!

Vielleicht kann er ja etwas anderes, dachte Igor. Es muß doch einen Grund geben, warum der König diesen Vogel so sehr liebt!





»Was kann dein Vogel?« fragte Igor den König.

»Können?« antwortete der König.

»Keine Ahnung. Ich habe niemals darüber nachgedacht. Ich liebe ihn einfach!«

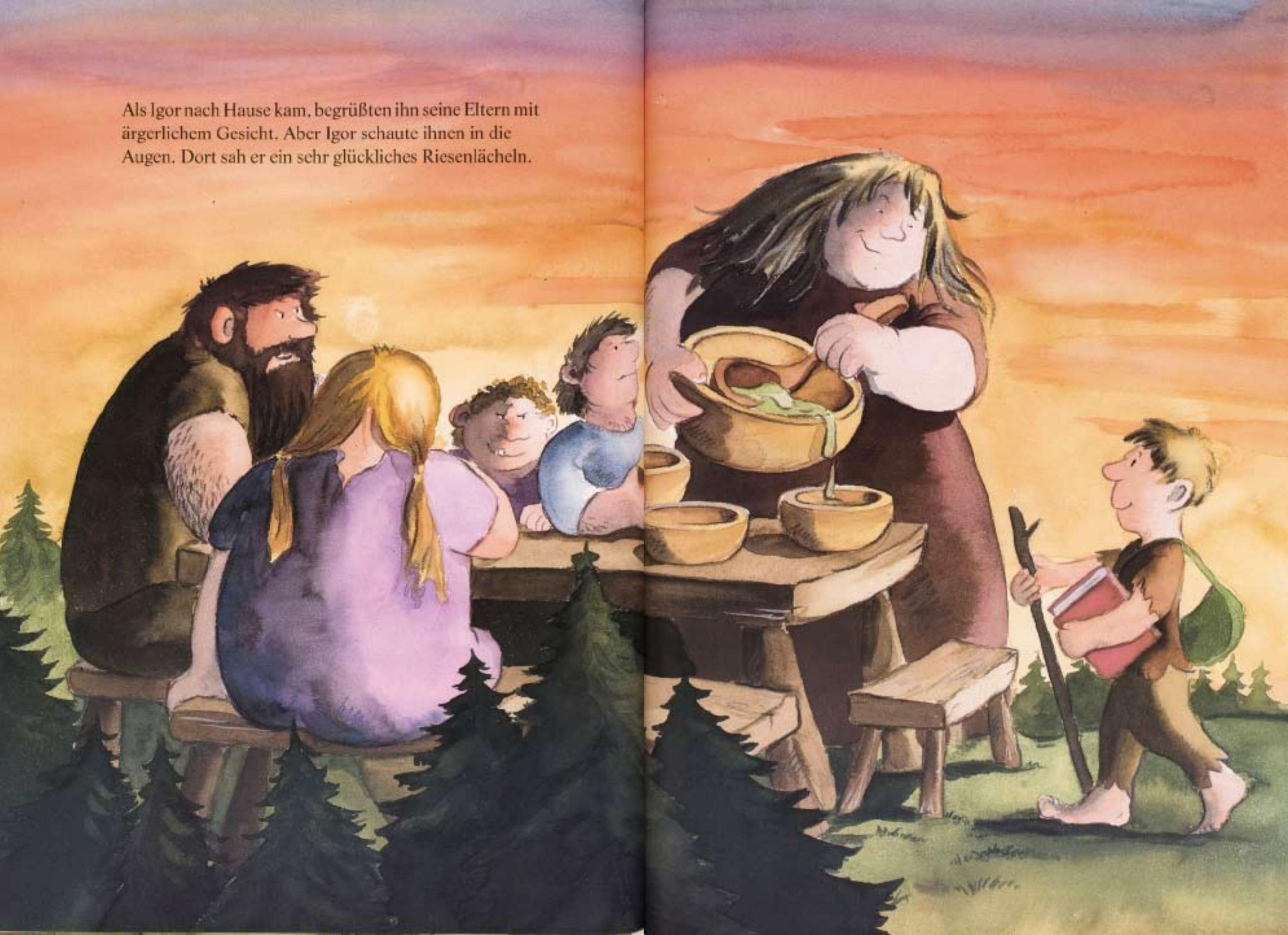
»Aber es gibt so viele wundervolle Vögel in deinem Königreich, die so viele tolle Dinge können. Warum nimmst du ausgerechnet...« Igor sprach nicht weiter. Er wollte dem kleinen braunen Vogel nicht weh tun. Und dann, auf einmal, wußte Igor die Antwort auf seine Frage. Ja, es gab begabtere und auch schönere Vögel in diesem Königreich. Was diesen einen Vogel aber so besonders machte war, daß er geliebt wurde. Nicht für irgend etwas, sondern einfach nur so. Und Igor merkte, daß es ihm genauso ging. Für seine Familie war er ja auch etwas Besonderes, auch wenn er nicht so war wie die anderen Riesen in seinem Alter!



»Jetzt muß ich aber nach Hause«, sagte Igor und stand auf.
»Aber ich wollte dich doch zu meinem Königlichen
Vogelwächter machen!« sagte der kleine König.
»Vielen Dank, Majestät«, sagte Igor. »Aber ich habe gerade
entdeckt, was für ein verrückter Vogel *ich* bin.«
Der König und der kleine Vogel lachten. Sie begleiteten
Igor bis zur Grenze des Königreiches, und der kleine Riese
mußte ihnen zum Abschied versprechen, sie eines Tages zu
besuchen.



Als Igor nach Hause kam, begrüßten ihn seine Eltern mit ärgerlichem Gesicht. Aber Igor schaute ihnen in die Augen. Dort sah er ein sehr glückliches Riesenlächeln.





Der kleine Riese war so froh, wieder zu Hause
zu sein!

